

**GIBT ES EINE SOZIALRÄUMLICHE *DIALEKTIK*?**  
**Eine Diskussion am Beispiel der Öffnung des Wiener Gemeindebau für nicht-österreichische StaatsbürgerInnen**

Christof PARNREITER, Christopher ENDERS, Nils GRUBE, Malte LEMKE,  
und Manuela THEDE, alle Hamburg\*

mit 6 Abb. und 1 Tab. im Text

| INHALT

Summary.....	29
Zusammenfassung.....	30
1 Einleitung .....	30
.....	.....
2 Gibt es eine sozialräumliche Dialektik? Eine (erste) theoretische Annäherung.....	31
3 Vom Inhalt der Formen: Der Gemeindebau im „Roten Wien“ .....	34
4 Forschungsdesign.....	36
5 Ergebnisse .....	38
6 Gibt es eine sozialräumliche Dialektik? Eine (zweite) theoretische Annäherung.....	45
7 Die sozialräumliche Dialektik im Gemeindebau: Erste Interpretation und Ausblick.....	47
8 Literaturverzeichnis.....	53

*Summary*

*Opening council houses to non-nationals. A case study from Vienna*

*This present article builds upon the debate on the social production of space. In particular, we focus on the question whether socially produced spaces can, as Edward SOJA puts it, “rebound back to shape social relations”.*

*The study is based on a research of the “Gemeindebau” (housing project) of Vienna in June 2006. Our starting point was the hypothesis that those inhabitants of the „Gemeindebau“ who are more pleased with the arrangement of the whole complex tend to be more tolerant towards the moving in of citizens without Austrian nationality.*

*From the empirical study two main conclusions can be drawn. First, the results confirm the main hypothesis: There is a significant interrelation between the perception of the “own” building and the attitudes towards the moving in of*

foreigners. Second, the study also raises important question as regards the relationship between perception, the specific built environment itself and its socioeconomic embeddedness into the city.

## *Zusammenfassung*

*Der vorliegende Aufsatz geht auf die Debatte zur sozialen Raumproduktion zurück. Im Konkreten untersuchen wir, ob gesellschaftlich produzierte Räume tatsächlich, wie Edward SOJA formuliert, "rebound back to shape social relations".*

*Der Text basiert auf einer empirischen Erhebung im Wiener Gemeindebau im Juni 2006. Ausgangspunkt war die Hypothese, dass jene BewohnerInnen des Gemeindebaus, die mit der Gestaltung „ihres“ Hofes zufrieden sind, sich toleranter gegenüber dem Zuzug von Nicht-ÖsterreicherInnen in den Gemeindebau zeigen also solche, die die Gestaltung „ihres“ Hofes als schlecht empfinden.*

*Die Studie erbrachte zwei Ergebnisse: Erstens bestätigen die Erhebungen, dass es den vermuteten Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung des Hofes und der Einstellung gegenüber dem Zuzug von Nicht-ÖsterreicherInnen gibt. Zweitens wirft die Untersuchung wichtige Fragen bezüglich des Zusammenhangs zwischen Wahrnehmung, der konkreten gebauten Umwelt und deren sozioökonomische Einbettung in die Stadt auf.*